Vom Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **17 (1909)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

an diesen Einstich schon beobachtet worden. Endlich haben auch sogenannte Blutgeschwülste am Ohre nach dem Stechen der Ohrringe sich entwickelt, die oft das Gewicht der Ohrläppchen bedeutend vergrößern und die erst wieder auf operativem Wege entfernt werden mußten. Man solle demgemäß die Operation des Orlochstiches niemals einem Laien, sondern einem Arzte anvertrauen, der am ersten die Gewähr gibt, daß der Eingriff mit der nötigen Vorsicht vorgenommen wird.

Vom Büchertisch.

Dr. Ernst Ringier: «Leiden und Freuden eines Landarztes». Huber & Cie., Frauenfeld 1909. Preis gebd. Fr. 3. 60.

Es ist ein sehr nettes Büchlein, das vor uns liegt, und das wir mit großem Behagen durchgelesen haben. So recht aus dem Praktischen geschöpft, gibt es in treu gezeichneten Zügen den reichen Inhalt eines aufopferungsvollen Lebens wieder. Erfolg und Mißerfolg, Enttäuschung und frischer, freudiger Mut wechseln in bunter Reihenfolge, äußerst lebendig und wahrheitsgetreu geschildert, mit einander ab. Und das Resultat? Daß ein Leben voll solcher Erfahrungen nicht nutzlos verbracht wurde, zeigt uns das goldene ABC., das Dr. Ringier dem landärztlichen Anfänger mitgibt, und das ein jeder sich merken sollte, praktiziere er auf dem Lande oder in der Stadt. Aber auch bestandene Kollegen werden in diesem ABC. ihre eigenen Erfahrungen mit Vergnügen wiedergespiegelt sehen. Daß das Leben des Arztes, namentlich des Landarztes, an humoristischen Zwischenfällen reich ist, beweist auch hier wieder die lebendige Schilderung solcher Episoden. Kurz, das Buch ist jedermann zu empfehlen, dem Arzte sowohl, der es mit Freuden lesen wird, als auch dem gesamten Publikum, das mit dem Arzte in Berührung kommt und das daraus recht viel lernen kann. Gerade ihm sind einige saftige Kapitelchen gewidmet. I.

Abonnementserneuerung.

Indem wir auf den Spitzenartikel dieser Nummer verweisen, beehren wir uns, unsern Lesern folgende Mitteilungen zu machen.

Den bisherigen Abonnenten werden wir «Das Rote Kreuz» auch nach Neujahr ohne besondere Bestellung zugehen lassen und den Abonnementsbetrag pro 1910 mit Fr. 4.— auf der Februarnummer per Nachnahme erheben. Wir bitten höflich um prompte Einlösung.

Wer aber das Blatt im nächsten Jahr **nicht mehr zu erhalten wünscht, ist gebeten,** es vor Neujahr unter genauer Adreßangabe **abzubestellen** oder die Januarnummer im Originalumschlag **zu refüsieren,** damit uns nicht unnötige Porto- und Nachnahmespesen erwachsen.

Abonnenten, die häufig ihren Wohnort wechseln (z. B. Krankenpflegerinnen), werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, uns **eine ständige Adresse,** womöglich für das ganze Jahr anzugeben, durch die sie das Blatt zu erhalten wünschen, da wir die Verantwortlichkeit für die Unregelmäßigkeiten in der Zustellung bei allzu häufigem Adreßwechsel nicht übernehmen können.

Die Administration der Zeitschrift
«Das Rote Kreuz».

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).